Peter Weisfenning, Redebeitrag der MLPD auf dem Webinar der United Front zum 1. Mai (am 6.4.)

Der 1. Mai ist nach Friedrich Engels der Tag, an dem die Arbeiterklasse weltweit für ihre wichtigsten Forderungen auf die Straße geht, Bilanz ihrer Kämpfe und Schlussfolgerungen für ihre Arbeit zieht. Dabei ist der Blick über den Tellerrand der Tageskämpfe hinaus, der Kampf für den Sozialismus fester, aber auch in Auseinandersetzung mit den Reformisten - immer umstrittener Bestandteil des 1. Mai. Die Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung in Deutschland hat im vergangenen Jahr wichtige Fortschritte gemacht, die eng mit der systematischen Kleinarbeit der MLPD und ihrer langjährigen Betriebsgruppen zusammenhängen. Als immer mehr Konzerne in der Auto-, Zulieferer- und Stahlindustrie im Oktober/Nov. Letzten Jahres zu offenen und rigiden Angriffen auf die Belegschaften mit der geplanten Vernichtung von Zehntausenden Arbeitsplätzen übergingen ohne jegliche bislang gekannte „soziale Abfederung“, scheiterte auch die **Klassenzusammenarbeitspolitik** von Konzernen mit rechten Gewerkschaftsführungen ganz offen. Die MLPD schätzte die Situation so ein, dass objektiv die Chance für die Auslösung, Führung und Höherentwicklung von gewerkschaftlichen und insbesondere selbständigen Streiks so günstig war wie selten zuvor. Sie konzentrierte die Arbeit an ihrer Hauptkampflinie der industriellen Großbetriebe vor allem auf den Stahlkonzern ThyssenKrupp und die Autokonzerne VW und Ford, dort wo sie seit Jahrzehnten entwickelte Bastionen hat. Es fanden kämpferische Tausende Arbeiter umfassende gewerkschaftliche Streiks statt. Sie waren oft verbunden mit einer in den letzten Jahren nicht gekannten Reihe selbständiger Initiativen und kleinerer Streiks, Straßen- und Torblockaden bei Stahl und VW unter Einfluss von kämpferischen und klassenkämpferischen Kräften. Spürbar hatte sich in den Belegschaften von VW und TKSE ein **erwachendes Klassenbewusstsein auf breiter Front** herausgebildet. Man kann mit Fug und Recht sagen: Es fehlte nicht viel für den Übergang zur Arbeiteroffensive auf breiter Front. Allein 100.000 Kolleginnen und Kollegen begleiteten die VW-Tarifverhandlungen mit Streiks und Protesten. Voller Panik wurde von den Verhandlungsführern ein neues Paket geschnürt, wesentliche Punkte ihrer Maximalziele, wie Schließung von ganzen VW-Werken, wie in Emden, entschärft, was ihre Defensive zeigte. Dennoch war der Tarifabschluss am 18.12. bei VW ein Schlag ins Gesicht der Kollegen mit Ankündigung der Vernichtung von 35.000 Arbeitsplätzen, Halbierung der Ausbildungsplätze usw. Dies ist den Belegschaften nicht entgangen und führte dazu, dass das erwachende Klassenbewusstsein auf breiter Front zu einem **Verarbeitungsprozess** seit Anfang 2025 übergegangen ist. Die Arbeiter in diesen Betrieben mit jahrelanger Klassenzusammenarbeitspolitik unter der Flagge der »Mitbestimmung« müssen den harten Klassenkampf wieder lernen. Die MLPD sieht ihre Aufgabe darin, den Kolleginnen und Kollegen zu helfen, ihre „Ent“täuschung positiv zu verarbeiten, die Gesetzmäßigkeiten des imperialistischen Weltsystems zu verstehen und entsprechend den Weg zur Arbeiteroffensive zu beschreiten. Dazu müssen sie vor allem mit der kleinbürgerlich-reformistischen und kleinbürgerlich-antikommunistischen Denkweise fertig werden. Die Bekanntmachung und Werbung zur Unterstützung der im November in Indien stattfindenden Internationalen Automobilarbeiterkoordination ist ein wichtiger Beitrag zur Herausbildung des internationalistischen Klassenbewusstseins.

Die Verschärfung der Weltwirtschafts- und Finanzkrise, die akute Weltkriegsgefahr und faschistische Gefahr und die begonnene globale Umweltkatastrophe erhöhen heute enorm die Anforderungen an das Klassenbewusstsein der Arbeiterklasse. Bei den Bundestagswahlen haben überdurchschnittlich viel Arbeiterinnen und Arbeiter die faschistische Partei AfD gewählt, oft aus Wut und Enttäuschung über die seither regierenden bürgerlichen Parteien und Oppositionsparteien. Die MLPD geht rein in diese kontroverse Diskussion mit dem »modernen Faschismus«, setzt auf die Verwandelbarkeit der Denkweise im Vertrauen auf die proletarischen Denkweise der Kollegen.

Der 1. Mai 2025 muss zu einem Schritt werden, der Abwälzung der Kriegs- und Krisenlasten, der Hochrüstung und Kriegsgefahr durch die neue Regierung und der faschistischen Gefahr den Kampf anzusagen. Gerade am 1. Mai ist aber die Propagierung des Sozialismus als einzige Perspektive für die weltweite Arbeiterklasse von zentraler Bedeutung. Die Losung „**Make Socialism great again**“ wird sich wie ein roter Faden durch unsere Arbeit zum 1. Mai ziehen.

Es lebe der 1. Mai! Es lebe die internationale Arbeitereinheit! Proletarier aller Länder und Unterdrückte vereinigt euch! Vorwärts zum Sozialismus!